

Editorial

Hoffnung

Von allen Tugenden ist nach meiner persönlichen Wahrnehmung „Hoffnung“ in diesen Tagen am meisten gefragt. Bedingt durch die Wirtschaftskrise haben wir uns alle sehr mit existenziellen Fragen beschäftigt:

Wie sehr reißt der Strudel der Finanzkrise mein Unternehmen in die Tiefe? Wie lange wird die Konjunkturschwäche noch anhalten, und wann geht es mit meinem Unternehmen wieder bergauf? Wie lange halten wir die geringe Kapazitätsauslastung und die schlechte Ertragslage durch? Werde ich meinen Arbeitsplatz behalten können? Wenn mein Einkommen zurückgeht, oder ich meinen Arbeitsplatz verliere, wie soll ich dann meinen finanziellen Verpflichtungen gerecht werden?

Durch all diese Fragen scheint letztlich Angst, Existenzangst. Und das ist nicht unbegründet! Viele Unternehmen haben während dieser Wirtschaftskrise Insolvenz angemeldet, viele Arbeitnehmer haben ihren Arbeitsplatz verloren. Die größten Schlagzeilen in Deutschland gehörten Opel und Arcandor, doch auch in unserer Branche hat es bedeutende Unternehmen getroffen. Ich nenne nur Sitindustrie – Italien, BSL – Frankreich und RathGibson – USA. Was hilft gegen begründete Angst? Glaube und begründete Hoffnung!

Tugenden leben

Im März 2009 haben wir uns mit ca. 30 Führungskräften in der Burg Knesebeck, dem neuen Stammsitz der BUTTING Akademie, getroffen. Die BUTTING Akademie steht unter anderem für die Vermittlung von Werten, für gelebte Tugenden. Aus diesem Grund haben wir auch alle Zimmer des alten, nun herrlich renovierten Fachwerkbauwerks aus dem 17. Jahrhundert nach Tugenden benannt. Hier finden sich auch die drei christlichen Haupttugenden Glaube, Liebe, Hoffnung sowie die vier Kardinaltugenden Gerechtigkeit, Weisheit, Mut und das rechte Maß.

Unser Führungskräfteforum haben wir zunächst damit begonnen, anhand von BUTTING-Kennzahlen und den allgemeinen Merkmalen einer Krise zu realisieren, dass auch BUTTING voll von der Wirt-



Hermann Butting pflanzt einen Baum vom Grundstück seiner Großeltern in Crossen an der Oder auf dem Werkgelände in Knesebeck.

„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!“ [Martin Luther]

schaftskrise erfasst worden ist. Allein der damals um 60 % geringere Auftragseingang, verglichen mit dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres, veranschaulichte, wie plötzlich und dramatisch BUTTING in Knesebeck von der Wirtschaftskrise getroffen wurde. In kleinen Gruppen wurde dann erarbeitet, was es für BUTTING und für uns als Führungskräfte bedeutet, die Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung, Gerechtigkeit, Weisheit, Mut und das rechte Maß im Führungsalltag zu leben oder eben diese Tugenden unberücksichtigt zu lassen.

Den Unterschied

Sind Sie überrascht? Vielleicht fragen Sie sich: Was bringt es, sich in einer solchen Krisensituation mit Tugenden zu beschäftigen? Probieren Sie es aus! Das Ergebnis war überwältigend! Gerade in einer Krisensituation macht es für mich nicht nur einen Unterschied, sondern den Unterschied! Ob Sie z. B. als Führungskraft wirklich noch an die Stärken und eine Zukunft des eigenen Unternehmens glauben oder bereits angefangen haben zu resignieren; ob Sie den Mut haben, ihren Mitarbeitern ehrlich die Situation des Unternehmens darzustellen und die notwendigen Maßnahmen zu erklären;

ob Sie sich auch bei der Kostenreduzierung um das rechte Maß und das rechte Tempo bemühen oder schnell und radikal insbesondere die Personalkosten durch Entlassungen reduzieren; ob Sie hier und da schwärzer malen, als sich die tatsächliche Situation vielleicht darstellt, um einschneidende Veränderungen zu rechtfertigen oder ob Sie jeden Sonnenstrahl der Hoffnung, der Sie insbesondere über ihre Kunden erreicht, weitertragen zu Ihren Mitarbeitern, um der Angst etwas entgegenzusetzen!

Natürlich haben wir auch bei BUTTING in Knesebeck einen umfangreichen Maßnahmenplan zur Kostenreduzierung verabschiedet. Einen großen Teil tragen unsere Mitarbeiter bei, indem sie auf Weihnachts- und Urlaubsgeld verzichten – auch an dieser Stelle noch einmal meinen herzlichen Dank dafür – und indem wir seit Mai 2009 die Möglichkeit der Kurzarbeit nutzen. Wir haben das erklärte Ziel, auch in 2010 die Wirtschaftskrise ohne betriebsbedingte Kündigungen, sondern mithilfe der von uns verabschiedeten Maßnahmen zur Kostenreduzierung und innovativen Lösungen und guter Arbeit für unsere Kunden zu überstehen.

Wohlfühlen unserer Kunden

Denn langfristig überleben können wir nur, wenn wir bei Ihnen, sehr verehrte Kunden, Wohlfühlen und Unterstützung finden! Dafür bieten wir Ihnen Zuverlässigkeit, Top-Qualität und -Dienstleistungen sowie Fortschritt aus Tradition. So lesen Sie ab Seite 38, dass unser BuBi®-Rohr (BUTTING Bimetall-Rohr) jetzt auch reelfähig ist! Das bedeutet, die Rohrleitung kann onshore geschweißt und anschließend auf eine große Trommel gewickelt werden. Diese Trommel wird dann mit einem Verlegeschild zum Einsatzort transportiert und die Rohrleitung dort abgewickelt. Reelen ist das kostengünstigste Verlegungsverfahren, und es muss sichergestellt sein, dass der korrosionsbeständige Liner dabei keine Falten schlägt.

Ab Seite 42 können Sie sich über unsere neueste patentierte Erfindung, das BuBi® Downhole Tubular informieren. Dieses Produkt bringt Ihnen in extrem korrosivem Explorationsumfeld 40 bis 60 % Kostenersparnis gegenüber der Verwendung von

Futterrohren (Casings) oder Förderrohren (Tubings) aus vollwandigen Nickellegierungen.

Auch diese beiden Entwicklungen sind für mich „Sonnenstrahlen der Hoffnung“, sowohl für unsere Kunden als auch für BUTTING.

Modernste Fertigung der Welt

Ein Ausdruck des Glaubens und der Hoffnung ist es für mich auch, eine Großinvestition während der Krise nicht zu stoppen, sondern fortzusetzen und zum Abschluss zu bringen. Mit der Wärmebehandlung, dem Röntgen und der Ultraschallprüfung haben wir die letzten Prozessschritte unserer 12-m-Blechrohrfertigung in 2009 komplettiert. BUTTING hat jetzt die modernste und leistungsfähigste Fertigung der Welt für 12-m-Rohre aus nicht rostenden oder plattierten Stahlblechen! In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten Großprojekte, um diese Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Arbeit geben – Hoffnung geben

BUTTING Anlagenbau in Schwedt liegt in einer Region Deutschlands, welche durch sehr hohe Arbeitslosigkeit und in den vergangenen 20 Jahren durch starke Abwanderung von Fachkräften nach Westdeutschland geprägt war. BUTTING hat aus der Not (Fachkräftemangel, Arbeitslosigkeit) eine Tugend gemacht und ein individuelles



Reelfähige BuBi®-Rohre: „Sonnenstrahlen der Hoffnung“

Eingliederungs- und Qualifikationsprogramm für Arbeitslose entwickelt. Arbeit geben, heißt auch Hoffnung geben! Lesen Sie den Bericht von unserem Geschäftsführer Markus Bartsch ab Seite 22.

Wurzeln aus Crossen

Auch Bäume sind häufig ein Zeichen der Erinnerung und der Hoffnung. Im Sommer 2009 hat ein Teil der BUTTING Geschäftsführung mit Partnern die Stadt Crossen an der Oder besucht, in der BUTTINGs Kupferschmiede 1777 gegründet wurde. Auf dem ehemaligen Grundstück ist heute nur noch eine Rasenfläche zu besichtigen. Erhalten geblieben ist jedoch das von meinen Großeltern erbaute Wohnhaus sowie mehr oder weniger im Originalzuschnitt die Gartenanlage des Privatgrundstücks mit Tennisplatz und Aussichtsplattform mit

Blick auf das Odertal. Von diesem Privatgrundstück stammt der kleine Ahorn, der nun auf dem Werkgelände in Knesebeck sein neues Zuhause gefunden und – im wörtlichen Sinne – ein paar Wurzeln aus der alten Heimat mitgebracht hat.

Wie aussichtslos und hoffnungslos war Anfang 1945 die Situation, als die russischen Streitkräfte begannen, Crossen zu bombardieren und einzunehmen! Glaube, Mut und Hoffnung waren notwendig, um mit ein paar Habseligkeiten via Pferdewagen den Weg in den Westen anzutreten! Glaube, Mut und Hoffnung waren notwendig, um nach dem Bruch des Wagenrades in Knesebeck gerade dort wieder mit einem Handelsgeschäft zu beginnen und 1949 gemeinsam mit Mitarbeitern aus Crossen Rohrfertigung, Kupferschmiede und Rohrleitungsbau in Knesebeck wieder aufzubauen!

Diesen Teil unserer Geschichte, diese mutigen und von Hoffnung getragenen Handlungen unserer Vorfahren dürfen wir nicht vergessen! Gerade in der Krise ist es gut, sich an unsere Vorbilder zu erinnern. Neben der Hoffnung aus meinem Glauben, dass ich in Gottes Hand geborgen bin, machen mir diese Vorbilder Mut, tatkräftig voranzugehen!

Lassen auch Sie sich Hoffnung schenken!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



Blick ins Odertal vom Berg des ehemaligen Grundstücks der Familie Butting in Crossen